

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 313a

Mittwoch, den 11. November 1914

193. Jahrgang.

Es steht gut im Nordwesten.

Nicht nur den deutschen amtlichen Berichten, in denen sich die oberste Seeresleitung erklärlichweise große Zurückhaltung aufzulegen muß...

Verbündeten fesseln und sie von einer ähnlichen Konzentration abhalten.

Eine definitive Aenderung.

Kristiania, 11. Nov. (Ctr. Bl.) "Daily Chronicle" teilt mit, es sei nunmehr ohne allen Zweifel, daß in der Situation im Westen eine definitive Aenderung eingetreten ist.

Deutsche Fortschritte in Nordwesten.

Berlin, 11. November. Alle Blätter glauben, feststellen zu können, daß sich die militärische Lage im Westen seit einigen Tagen zu unseren Gunsten bessert.

Wenn die Wehrpflicht kommt . . .

WTB. London, 10. Nov. Der Arbeiterabgeordnete Barnes hielt eine Rede in Birmingham, in welcher er sagte: Es geht viel bedenklicher Werke über die allgemeine Wehrpflicht um.

Bei Neuport und Ypern.

London, 11. Nov. (Ctr. Bl.) Die "Times" melden aus Westlandern: Am Freitag Abend wurde der Versuch gemacht, die belgische Front von Neuport aus auf das rechte Ufer der Meer auszudehnen.

WTB. London, 10. Nov. Die "Times" melden, daß von dem erfolgten Aufschwung der Rekrutierung noch immer nichts zu merken sei.

WTB. London, 10. Nov. "Daily Telegraph" meldet: Dartmouth erhält sich von dem Herdenanfall, den die deutschen Granaten in der letzten Woche verursacht haben.

Ankunft indischer Truppen in Marseille.

Turin, 11. Nov. (Ctr. Bl.) "Gazzetta del Popolo" meldet aus Porto Maurizio, daß der Kapitän des aus Marseille eingelaufenen Dampfers "Mico" mitgeteilt habe, daß gestern im Hafen von Marseille 3 von französischen und englischen Schiffen begleitete Dampfer eingetroffen seien.

Die Deutschen in Amerika.

Berlin, 11. November. Einem Brief aus New York entnimmt die "Post" den Satz: Wir sind hier alle Millionen von Deutsch-Amerikanern seit dem 1. August Reichsdeutsche geworden.

Aus Luxemburg.

Luxemburg, 11. Nov. (Ctr. Bl.) Der Eröffnung der diesjährigen luxemburgischen Kammeression wird die Großherzogin Maria Adelheid mit ihrer Mutter und drei Prinzessinnen beiwohnen.

rede verlesen, was seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. Man glaubt, daß die Großherzogin bei der Eröffnungssitzung der Kammer Gelegenheit geben wird, die deutschen Anschauungen aus direkter Quelle kennen zu lernen.

Die Lage in Aegypten.

Mailand, 11. Nov. (Ctr. Bl.) Der "Corriere della Sera" hält die Lage in Aegypten und in der angrenzenden italienischen Cyrenaica für ernst.

Zum türkischen Vormarsch.

WTB. Konstantinopel, 10. Nov. Die Blätter äußern lebhaftes Freude über das Vorrücken der türkischen Truppen auf ägyptisches Gebiet.

Die Operationen der Türkei.

Berlin, 11. November. Aus Budapest wird berichtet, daß die Operationen der Türkei gegen Aegypten fortgeschritten.

Aus Aegypten ausgewiesen.

Rom, 11. Nov. (Ctr. Bl.) An Bord des italienischen Dampfers "Umbria" kamen in Neapel zahlreiche aus Aegypten ausgewiesene Deutsche und Österreicher an.

Die muslimanischen Inder und Afghanen.

WTB. Konstantinopel, 11. Nov. Aus Bagdad wird berichtet, daß sich zahlreiche muslimanische Inder und Afghanen als Kriegsknechte melden.

Dampfer und drei englische und drei französische Schlepper sowie andere fremde Schiffe beschlagnahmt und die Besatzungen für Kriegsgefangene erklärt.

Krieg am Sinai!

Die im allgemeinen nur von frommen Pilgern zum St. Katharinen-Kloster, weltverlorenen träumenden Hirten und vielleicht auch noch Räubern vom Beduinensstamm betretene Sinai-Halbinsel hat heute als Durchzugsland des gegen Aegypten marschierenden Türken-Heeres die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Das wüste Kalkplateau, welches seinen Norden erfüllt, vor allem aber das bis über die Gotthard-Löhe aufsteigende Krätzegebirge in seinem Süden sind der monotheistischen Kulturwelt durch ihre alttestamentlichen Erinnerungen auf ewig denkwürdig geworden.

So ist der Sinai-Gipfel gewissermaßen Zeugnis und Mahlschein zweier Weltanschauungen geworden: der Gottesverehrung in der Natur und der im Tempel, von Menschenhänden gemacht, und aus Wäldern, von Menschenhand geschrieben: als "Buch des Buches" charakterisiert der Koran das jüdische Volk.

Heute ist die Halbinsel, durch die vor 3000 Jahren ein Millionenvolk gezogen sein soll, von kaum 10000 Menschen, meist Beduinen, bewohnt.

bahrt haben. Er schwert wird ihre Annäherung an Ägypten durch den Wästenraum jedenfalls erheblich werden, und es geschah nicht ohne Ursache, daß England seinen Kanal damals durch dieses „Puffergebiet“ sicherte. Die Grenze wurde so bezogen, daß sie das vor einigen Tagen bereits von den Engländern beschlossene Ulabah am Roten Meere und Ogha am Mittelindischen Meere den Türken belies. Bei Ogha, der alten Philisterstadt, die Alexander der Große im Sturme dem tapferen persischen Befehlshaber, einem Eunuchen, entreißen mußte, hat sich ihr Heer versammelt. Rasch, im Altertum Rappia, folgt an der Spitze ein erster ägyptischer Ort. Dort fand 217 v. Chr. eine berühmte Schlacht statt, die durch einen Kampf indischer und afrikanischer Elefanten eingeleitet wurde: die bildungsloseren indischen Elefanten siegte, während ihre ortsicheren Heere die Schlacht verloren.

An der Südküste der Halbinsel ist seit einem Menschenalter die Quarantänestation el Tor eingerichtet, in der die aus Indien kommenden Schiffe auf Pest und Cholera untersucht werden.

**Bulgarien und Serbien.**

Konstantinopel, 11. Nov. (Chr. Bl.)

Wie der „Osmanische Lloyd“ berichtet, habe die bulgarische Regierung ihren Gesandten in Risch angewiesen, der serbischen Regierung folgende Forderungen zu unterbreiten:

1. Serbien entläßt sofort aus seiner Armee die aus Mazedonien stammenden bulgarischen Soldaten.
2. Die serbische Regierung bekräftigt sofort jene Serben, die den nach Strumitza entsandten bulgarischen Abgeordneten Gregoriew ermordeten.
3. Die serbische Regierung trifft geordnete Maßnahmen, um das Treiben der serbischen Behörden in Mazedonien unmöglich zu machen.
4. Die bereits gewählte serbisch-bulgarische Kommission beginnt in dem Gebiete Gengheli und Jstiv sofort ihre Tätigkeit.

**Emil Neumann aus Berlin.**

Großes Hauptquartier, 5. Nov.

Jedem an der Wäste hat der Grenadier Emil Neumann aus Berlin einen Baumstamm liegen lassen, und da er kein indischer Kuli ist, der nur tut, was er soll, sondern als nachdenkliche und kritische Natur sehr besondere Einflüsse nachgeht, so hat er mit diesem einfachen Baumstamm so unten im Flusse „ein Ding gelehrt“, wie seine Landsleute sagen würden, von dem man sich in den Schützengräben noch lange schmunzeln erzählen wird, und nicht nur dort. Emil hatte nämlich mit Mistralen bemerkt, daß am jetzigen Ufer fortwährend Automobile hin- und herfahren, die

wichtige Reibungen zu überbringen schienen, und deren Tätigkeit es die Unfern offenbar zuzuschreiben hatten, daß ihre Durchbruchabsichten immer wieder durchkreuzt wurden. Auch daß sie über so viel Benzol verfügen konnten, verdroß ihn, ebenso wie die Tatsache, daß die Engländer in schönen langen, warmen Mänteln umherliefen und von den egalisierten Vorreitern mit Tabak und vielen Lebensmitteln versehen worden waren. Also hat er nach Einbruch der Dunkelheit um Urlaub, weil er eine kleine Sonderfahne zu machen beabsichtige, und verschwand „in Richtung auf die Wäste“, wie es im militärischen Jargon heißt.

Am andern Morgen gab es drüben in der englischen Stellung ein großes Wechsellagen. Es fehlten nicht nur einige Mäntel in den Zelten, sondern an drei Automobilen waren die Wagenteile zerlegt und herausgeschraubt. Man glaubte zunächst an das Vorhandensein eines mithergebrachten Tommo Wäste und stellte Stundenlange Verhöre an, die jedoch zu keinem Resultat führten. Am andern Morgen war es noch ärger. Da fanden gleich sieben Autos völlig unbrauchbar da, denn ihnen waren die Benzintanks angebohrt und die Pneumatik zerfurcht, während der Verbrecher die noch vorhandenen Reifen mitgenommen hatte. Außerdem aber fehlten die vier besten Weide der Offiziere vom Stabe und eine Kiste Tabak. Wieder kam für die Untersuchungsführenden Offiziere nur ein räubisches Schaf der eigenen Herde in Betracht, und ein früherer Verbündeter Kraftwagenführer mußte sich den ganzen Tag über allerlei anzügliche Bemerkungen gefallen lassen.

Erst der dritte Tag brachte eine gewisse Klärung der Situation. In der Nacht war nämlich plötzlich das ganze Benzinlager in Flammen aufgegangen und gleichzeitig der Werkstoff der Engländer in Brand geraten. Man wollte in dem allgemeinen Wirrwarr eine dunkle Gestalt nach dem Flusse haben eilen sehen und landete auch einige Schiffe in die Nacht hinein, jedoch nur mit dem Erfolge, daß drüben am anderen Ufer eine deutsche Patrouille herbeieilte, um nachzusehen, ob etwa ein feindlicher Leberball geplant sei. Und richtig: In der Mitte des Flusses steuerte ja auch ein dunkles Gewand dem Lande zu, so daß die Patrouille pflichteifrig das Gewehr an die Wade rief und „Wer da!“ rief. Aber mit der schönen Ruhe, die den Berliner in allen Lebenslagen anzeigt, antwortete ihr Emil Neumann: „Ja bin's, Mensch. Nimm der Ding runter!“ „Ja, wo kommt da denn her?“ fragte der andere erstaunt. — „Ja, nicht von Treptom“, lachte Emil. „Und dann möchte er gleichmäßig den Baumstamm, den er als Floß zum jenseitigen Ufer benutzt hatte, fest und ging zur Feldwache mit, wo er die Ergebnisse der drei letzten Nächte zum Besten geben mußte.“

Wenige Tage später aber trat ein Beamter der Berliner „War Office“ am Rindgplatz in Berlin

in die Liste der Inhaber des Eisernen Kreuzes den Namen Emil Neumann ein und sicherte ihm dadurch die Unsterblichkeit.

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

**Wie unsere Feinde lügen.**

Einem Feldpostbriefe eines babilischen Kriegsteilnehmers entnimmt die „Reinheimer Zeitung“, daß die Franzosen in den Dörfern bei Arras folgendes Telegramm in französischer Sprache angeschlagen hatten:

„Die Russen sind in Berlin eingedrungen. Der Kaiser und die Kaiserin haben fluchtartig die Stadt verlassen. Die Deutschen sind zwischen Verdun und Toul vollständig eingeschlossen. 40.000 Mann ihres letzten Aufgebots haben sie einkerkert. Ihre Generale weinen!“

Man möchte sagen: Myster geht nimmer!

**Kriegs-Chronik.**

- (Siehe Nr. 274 der „Frankf. Nachr.“ vom 2. Okt.)
28. Sept. Der Angriff auf Antwerpen beginnt. — Die Dardanellen werden geschlossen.
  29. Sept. Im Osten gehen die österreichischen und deutschen Heere in mehreren Kolonnen gegen die Russen vor. — Der deutsche Kreuzer „Gmden“ macht große Beute im indischen Ozean.
  2. Okt. Die Schlachtfront in Frankreich breitet sich immer mehr nach Norden aus. — Im Osten greifen die Russen Smolensk an. — Die Russen bestimmen Brjansk unter großen Verlusten. — Bei Antwerpen fallen Waare und Vorräte.
  3. Okt. Vier, Königshöhe, Waelhem, die Eisenbahndamm, und die Redoute Tallaert fallen. Die Belgier ziehen sich über die Reihe zurück.
  6. Okt. Ein Sturmangriff der Japaner und Engländer auf Lingtau wird blutig abgewiesen. — Bei Antwerpen fallen Kessel und Brochem.
  6. Okt. Ein deutsches Torpedoboot wird in der Gembändung von einem englischen Tauchboot vernichtet. — Die Japaner besetzen Jalu in großer Menge.
  7. Okt. Die Russen ziehen sich aus den Karpaten zurück und erleiden in Polen und Galizien gegenüber den anrückenden deutschen und österreichischen Kolonnen schwere Verluste.
  8. Okt. Der Angriff auf die innere Frontlinie und damit das Bombardement von Antwerpen hat begonnen. — Die Japaner besetzen Jalu. — Ein englischer Flieger wirft eine Bombe auf die Düsseldorfier Luftschiffhalle. — Die Russen besetzen Jalu.
  9. Okt. Antwerpen gefallen. — Zwei französische Torpedoboots gehen unter.
  10. Okt. Der russische Kreuzer „Pollada“ durch ein deutsches Tauchboot mit der gesamten Mannschaft vernichtet. — König Carol, von Rumänien gestorben.
  11. Okt. Die Festung Brest-Litwa wird entsetzt. — Der Vizekönig von Mexiko ruft zum Aufstand gegen England auf.

12. Okt. Die deutschen und österreichischen Heere, die bis an die Weichsel vorgerückt sind, in Barichau und Zwangorod bebrochen, zwingen Rußland zur Auslieferung aller Kriegsurüstungen zur Verteidigung Polens.
13. Okt. Die belgische Regierung flieht nach Genüber.
14. Okt. Die Deutschen besetzen Gent und Brüssel und im Osten Lüttich und Namur. — Tinnon wird von den Nicht-Kombattanten verlassen.
15. Okt. Schiffe und Seeburgen werden befehligt in Report angegriffen.
16. Okt. Der englische Kreuzer „Dawle“ hat ein deutsches Unterseeboot vernichtet.
17. Okt. Vier deutsche Torpedoboots haben in holländischen Küste. — Der japanische Kreuzer „Taka“ durch das Tauchboot „S. 90“ in den Grund gebohrt.
18. Okt. Das englische Tauchboot „E. 9“ in deutschen Bucht vernichtet.
18. Okt. Zwischen Report und Opren wird eine Schlacht an der Weichsel, bei der auch feindliche Kriegsschiffe mitwirkten.
20. Okt. Die Österreicher haben Sibiri besetzt.
21. Okt. Die deutschen Truppen bei und südlich von Warschau beginnen sich, nachdem das Vorwärtstarke russische Kräfte gemeldet wurden, zurückziehen und neu zu ordnen.

Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Unteroffizier d. V. R. Frank, Leihhaber des Frankfurter Gesangsvereins; Oberleutnant d. V. R. binand Kraus, Postassistent von Postamt Frankfurt; Oberleutnant d. V. R. Konami, Sekretär in Oberursel; Bizeleibwehler d. V. R. Schmitt, Postassistent in Oberursel.

Wtl. Bewachung der Getreidevorräte. In Nordh. Alg. Jg. schreibt zu der Anregung, die Verhinderung von Brandstiftung die Bewachung unserer Getreidevorräte zu organisieren. Der Minister des Innern leitete schon im Oktober in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten entsprechende Maßnahmen in die Wege. Der Erfolg bezeugt als gegeben, daß auch große Kornfelder, Mühlen, Getreide- und Lebensmittellager besonders bewacht werden, um sie vor Brandstiftung durch Agenten des feindlichen Auslandes zu schützen. In diesem Zweck seien die Polizeibehörden fleißig mit entsprechender Anweisung zu versehen. Sollten sie für den Bewachungszweck nicht ausreichen, so wird auf Vermittelung der zuständigen Militärbehörden zwecks Einberufung einer Stellung ausgebildeter Landsturmpflichtiger zu wirken.

Reine privaten Auskünfte. Immer noch tun anlässlich des Kriegszustandes Auskünfte, die über Verwundete und Vermisste auf. Die Tätigkeit solcher privater Auskünfte widerspricht den militärischen Interessen und ist verboten; sie dient auch nicht dem Interesse des Publikums, da die Arbeiten solcher Agenten gar nicht kontrollierbar sind und die gegebenen Auskünfte im besten Falle den Kulturträger zu jener erreichen können als die Lokalkommandanten. Die Auskünfte der amtlichen Stelle des Kriegsministeriums, Dorchesterstraße 110, Berlin, sind zu bevorzugen.

**Stellen-Angebote**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Wir suchen**

**Revolverdrehen**

**Frankfurter Maschinenbau A.G.**

**Kriegsarbeit**

**Stellen-Angebote**  
Weibliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Angebote**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Angebote**  
Weibliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Feinbürgerl. Köchinnen ges.**

**Diener**

**Stellen-Gefuche**  
Weibliche

**Kaufm. Personal**

**Südtige Kontoristin**

**Gewerbh. Personal**

**Ordentl. Mädchen**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Weibliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Stellen-Gefuche**  
Männliche

**Kaufm. Personal**

**Gewerbh. Personal**

**Mieter**  
kostenfrei

**6 Zimmer**

**5 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**60**  
Billiger

**Butter**

**Margarin**

**80**  
Filialen.

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**60**  
Billiger

**Butter**

**Margarin**

**80**  
Filialen.

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**

**3 Zimmer**